

3.

Erwiderung auf den Gegenvorschlag des Hrn. Prof. Virchow¹⁾.

„Wenn die Könige bauen, haben die Kärrner zu thun.“

Als ich in meiner brieflichen Mittheilung Hrn. V. den Vorschlag machte, statt Septicaemie oder Septhaemie für putride Infection Haematosapie in die medicinische Terminologie einzuführen, unterliess ich die nähere Auseinandersetzung, aus welchen Gründen mir der alte Ausdruck verwerthlich, der neue aber vorzuziehen wäre. Ich war überzeugt, Herr V. würde aus der Umstellung der zusammensetzenden Theile meiner Bezeichnung erssehen, worauf es mir eigentlich ankomme. Statt dessen rügt Herr V., und mit Recht, dass ich statt putride Infection wie ich hätte schreiben sollen, mir die wörtliche Uebersetzung von Septhaemie hatte entfallen lassen.

Indem ich nun Herrn V. für die Rechtstellung des Begriffs der putriden Infection meinen Dank abstatte, kann ich doch nicht unterlassen zu bemerken, dass hierin nicht eigentlich der Cardo quaestio[n]is liegt, weshalb mein philologisches Gewissen sich auch mit seiner jüngsten Emendation Septhämie²⁾ nicht beruhigen will, obgleich diese grammatisch richtig ist.

Untersuchen wir aber die Frage, ob Septhämie dem Begriffe entspricht, welchen Herr V. damit bezeichnen wollte. Die putride Infection nennt Herr V. „eine Verunreinigung des Blutes durch faulige Stoffe, gleichviel wo und durch welche Fäulniss sie gebildet sind, auch gleichviel ob das Blut selbst dadurch zur Fäulniss gebracht wird oder nicht“.

Also nicht für einen krankhaften Zustand des Blutes, sondern für einen das Blut verunreinigenden Act oder einen durch diesen Act bewirkten Zustand, wenn auch nicht ausschliesslich des Blutes, bedürfte es eines bezeichnenden griechischen Ausdrucks. Wir haben es also überhaupt mit keiner Hämie (*sit venia verbo*), sondern mit einer Sapie oder Saprie oder besser mit einer Saproze und zwar mit einer Hämatosaprose zu thun.

Wenn ich hier mein in der ersten Mittheilung vorgeschlagenes Wort Hämatosapie zurücknehme, und Hämatosaprose an die Stelle setze, so geschieht dies nicht, weil *σαπτα* kein existirendes griechisches Wort ist, sondern weil es mit *σηπτια*, das eine ganz andere Bedeutung hat, leicht verwechselt werden könnte.

Wir haben aber im Griechischen, ebenfalls vom Stämme *σαπ-*, noch die Wörter *σαπρος* putridus, was häufig bei Hippokrates vorkommt, und *σαπροω* putrefacere. Von diesem letzteren lässt sich nun, wie *στηρνοις* von *στηρνωμαι*, so *σαπρωσις* bilden, indem die Endigung *ωις* die Handlung an sich oder den durch die Handlung bewirkten Zustand ausdrückt.

Wir hätten dann in Hämatosaprose, oder wenn man lieber will Hämosaprose, einen genau die putride Infection bezeichnenden griechischen Ausdruck, der nichts präjudiziert (es sei denn, dass man das *ειμια* ganz wegfassen will) und sich vollständig der obigen von Herrn V. gegebenen Definition anpasst.

Rotterdam, Juni 1876.

Dr. Levié.

¹⁾ Siehe dieses Archiv Bd. LXVI. S. 525.

²⁾ Wie wenig sympathisch dies griechische Compositum den Autoren gewesen, bezeugen die Varianten, welche es im Laufe der 20 Jahre seit seiner Einführung erfahren hat, nehmlich: Septicoémie, Septicämie, Septhämie, Septhæmie, Septichämie, Sephämie.